

4. ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG

DAS BOSE
... IST ÜBERALL?

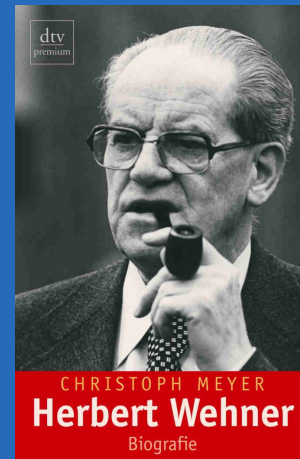
HOCHSCHULE MITTWEIDA
SOMMERSEMESTER 2018

„DER ANDERE ALS DÄMON“

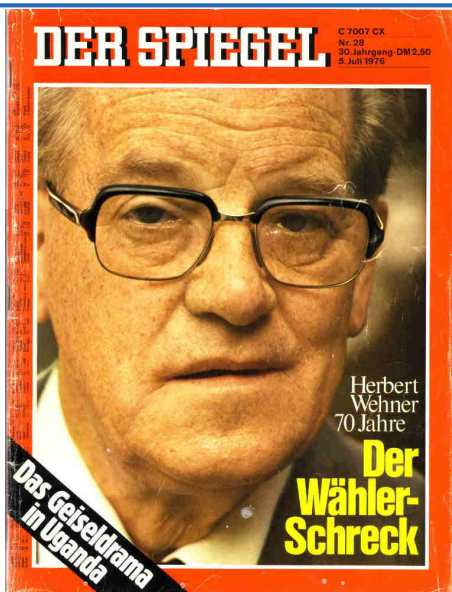
PROF. DR. CHRISTOPH MEYER

30. MAI 2018

WEITERE INFOS: WWW.HGWST.DE



POLITISCHE FEINDBILDER AM BEISPIEL VON HERBERT WEHNER



Herbert Wehner – biographische Eckdaten

- Geboren am 11. Juli 1906 in Dresden
- 1923 bis 1927 Anarchistische Jugend
- 1927 bis 1942 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands
- 1942 bis 1944 in Schweden inhaftiert
- 1946 bis 1949 Redakteur in Hamburg
- 1949 bis 1983 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1958 bis 1973 Stellvertretender SPD-Vorsitzender
- 1966 bis 1969 Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen
- 1969 bis 1983 SPD-Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag
- Gestorben am 19. Januar 1990 in Bonn.

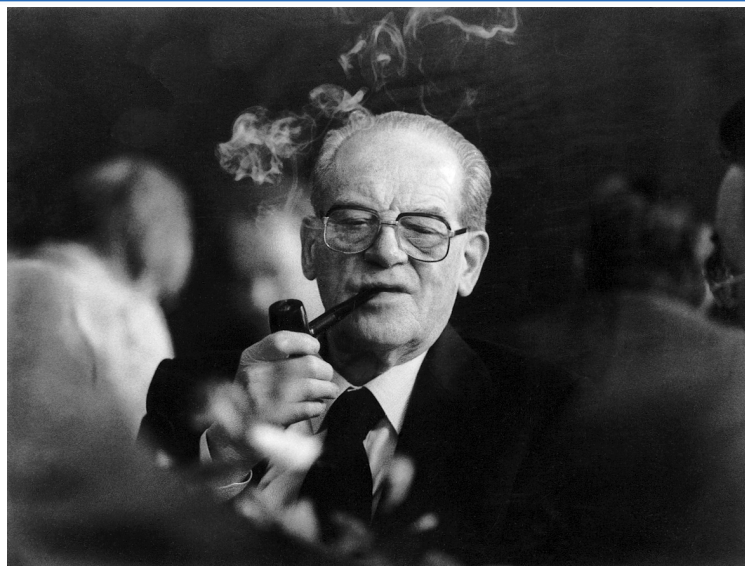
Quelle: DER SPIEGEL
vom 5.7.1976, S. 1.

POLITISCHE FEINDBILDER AM BEISPIEL VON HERBERT WEHNER (GLIEDERUNG)



- Jahrgang 1906 – Perspektive Generation
- Gutes und Böses in Kindheit und Jugend
- Im Bann des Bösen – Widerstand im Zeitalter der stalinistischen Säuberungen
- Überwindung des Bösen – „Wieder gut machen“
- Im Kampf gegen das Böse – Kronzeuge des Antitotalitarismus
- Für die Überwindung der Feindbilder im Innern und nach Außen
- Hilfe für die Opfer von Teilung und Kaltem Krieg
- Kommunistische Angriffe und konservative Kampagnen
- Innerparteiliche Feindkonstruktionen
- Zwischen Dämonisierung und Verdrängung – das aktuelle Wehner-Bild.

JAHRGANG 1906 – PERSPEKTIVE GENERATION



Bildquelle: HGWST.

ÜBERWINDUNG DES BÖSEN – „WIEDER GUT MACHEN“



4. ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG HSMW 2018

Einleitung:
Wieder gut machen.

Das Jahr 1942 geht in meine Nebensinnlichkeit zu Ende. Am 20. Dezember sind quälender vermisst die Hinweise in der Befreiungsliste der Hin- und Hergeleiteten. Sie kamen über nicht zu Ende kommen. Sie sind schlimmer als die anderen, jagende Soldaten, die wohl keinen politischen Befreiungen fremd sind und sich um den Punkt bewegen, wie es - seit es aus der Kampfbühne prima wurde ist - nun seine Lage steht. Die Hinweise, die im Sinne der Jahresübergang von 1942 zu 1943 den Befreiungen fürchten, sind schlimmer, weil in der Unmöglichkeit, in der Kontrolle des menschlichen Jahres noch vorzukommen, eines mit Unvollständigkeit fest zu stellen scheint: Von Weg des eigenen, der die besten, Voller.

Jeder Gedanke an das eigene Volk und sein Schicksal wird zu einem Handl. Herz und Hirn werden unabhängig von solchen Handeln gemacht.

HGWST-EA 73-001.
 Originalmanuskript
 Selbstbesinnung und
 Selbstkritik,
 Stenogrammblock 1:
 Wieder gut machen
 (undatiert, 1942/43);
 Bildquelle: HGWST.

IM KAMPF GEGEN DAS BÖSE – KRONZEUGE DES ANTITOTALITARISMUS



Die totalitäre Tendenz führt die Demokratie.

Beispiele: die russ. Vagantur,
 die Sowjet,
 internat. die Org. formen, neue Typen:
 Anarchismusorganisationen.

Totalit. Merkmal ist d. Demokratie neue Typen

Auch dort, wo nicht am Ringen stehen.

HGWST-PB 14-001. Hs. Notizen Herbert Wehners zum 7.11.1946;
 HGWST-PB 22-004. Vorläufige Kennkarte Herbert Wehner, Hamburg, 11.11.1946.

Dienststempel Service stamp

Rechter Zeigefinger Right forefinger

Linker Zeigefinger Left forefinger

Herbert Wehner.
 (Unterschrift des Kennkarteninhabers)
 (Signature of the holder of the identity card)

Hamburg, den 11. 11. 46.

Der Kommandeur der Polizei Hamburg
 The Commander of the Police of Hamburg

(Unterschrift und Dienstgrad des Beamten)
 (Signature and rank of the official)

Gebühr RM 050 entrichtet

FÜR DIE ÜBERWINDUNG DER FEINDBILDER IM INNERN UND NACH AUßEN



Bildquelle: BPA

4. ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG HSMW 2018

HILFE FÜR DIE OPFER VON TEILUNG UND KALTEM KRIEG



Handwritten notes in German, including the date 17.9.73 and various lines of text.

HGWST-HF 45. Sten. Notiz vom 17.9.1973, Bildquelle: HGWST

4. ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG HSMW 2018

KOMMUNISTISCHE ANGRIFFE UND KONSERVATIVE KAMPAGNEN



BSU
000027
Hamburg, 14. November 1946 AS6

Von uns geladen, erscheint der Gen. F.A. Fischer und erstattet folgenden Bericht über das erste öffentliche Auftreten von Herbert Wehner, alias Kurt Funk, in Hamburg (7.11.1946.):
Bei einem englischen Offizier - vermutlich ein Freund sowohl der Jugend als der englisch verstandenen Demokratie - kommt jeden Donnerstag eine Gruppe von etwa 25 jungen Intellektuellen (Dozenten, Studenten von hiesigen politischen Schattierungen, im wesentlichen Sozial-



(...)

mulliert wurden, als "Stock", über den ich zu "springen" hatte, es erschien so von seinem jungen Parteigenossen eingeführt, Herbert Wehner. Ich erhielt 20 Minuten Zeit, mein Korreferat dito. Nachdem ich so schon mit dieser etwas ungünstigen Anfangsstellung begann - die Fragen erhielt ich einen Tag vorher - war ich über die Wertung des Forums seitens der SPD höchst überrascht. Sie zog, wie sich herausstellen sollte, ihr bestes antibolschewistisches Pferd aus dem Stall. Denn H.W. operiert weitaus gemainer, gerissener und damit gefährlicher als sein "Vorläufer" (zeitlich wie in der Sache) Josef Wagner, beide aus der schwedischen Emigration kommt. W. war bislang noch nicht öffentlich, sondern nur zur Ausrichtung der sozialdemokratischen Geistesarbeiter aufgetreten (an zwei Abenden über ein

Quelle: BStU, MfS-HA IX/11, AS 95/65, Nr. 6, Bl. 27 Bildquelle: bpb

INNERPARTEILICHE FEINDKONSTRUKTIONEN



Selle 10 - ZEIT Nr. 13

POLITIK

Freitag, den 25. März 1966

mit Eifer und Loyalität ihrer Arbeit nachgehen. Sie sind in atemberaubender Weise im Gange gekommen und das haben sie nicht verdient.
Jeder Einzige wird verstehen, daß sich im gespaltenen Deutschland für eine Partei wie die unsere auch Fragen der Sicherheit und des Schutzes der demokratischen Grundordnung ergeben. Ich habe nicht den Eindruck, daß sich heraus beschwärende Vorleser zuweilen äußern.
Durch die Berichterstattung über die Schmalzschicht ist der Eindruck erweckt worden, als ob finanzielle Vorgänge in der Parteizentrale zu feststünde, daß solche Belastungen jeder Grundlage entbehren.
Über die Zweckmäßigkeit einzelner Dispositionen kann es in jedem Bereich und in jeder Organisation unterschiedliche Meinungen geben. So ist es auch bei uns, und so wird es auch in Zukunft sein. Aber gegen Unterstellungen mißkommission würde nicht verzeihen, etwaigen Zweifelsfragen nachzugehen. Zweifelsfragen sind unseren bewährten und verdienten Schatzmeister keine ein ebenso gutes Zeugnis ausstellen wie in der Vergangenheit.

Versuche der Aufklärung

Es ist die Vermutung geäußert worden, hinter dem gegenwärtigen Angriff auf Herbert Wehner könnten die Kommunisten stehen. Dafür gibt es jetzt keine Anhaltspunkte. Dasselbe gilt für die andere Vermutung, diese Wirtel sei durch besonders rechtsstehende Kreise der SPD veranlaßt worden.
Tatsache ist vielmehr, daß Herr von Gumbert Ende Dezember an Herbert Wehner geschrieben und ihn auf die Möglichkeit einer Vermerkensgespräch hat. Dabei wurde, im Kongressrat, ein Manuskriptbekannt von dem es nicht demgemäß hat, es stammt von jemandem, der nicht direkt dem Vorstand gehört, aber einen noch direkteren Zugang zu Herbert Wehner habe.
Daraufhin habe ich wieder eine "Ankündigung" veranlaßt. Vielmehr habe ich Gerhard Jahn fragen den Versuch zu unternehmen, Klarheit es um die Feststellung, ob Parteizentrale in letzterem beteiligt waren. Da die Möglichkeit einer solchen Verleumdung nach dem gegebenen Stand der Dinge nicht auszuschließen war, mußte verchieden Verfahren auch die "Lafayette" ge-

schungen zur Feststellung, insbesondere auch der Verfasser des sogenannten Memorandums, angesetzt werden.
Selbst habe ich mit Stephan Thomas gesprochen, der durch den Artikel in der "Süddeutschen Zeitung" mit Anschuldigungen gegen Herbert Wehner in Verbindung gebracht worden worden. Ich habe mich mit ihm ausführlich und ehrenwörtlich verständigt, daß er völlig zu Unrecht mit diesem Vorwurf in Verbindung gebracht worden sei.
Den Empfehlungen von Gerhard Jahn schloße ich mich an. In den letzten Tagen haben wir uns mit einer Fülle von Gerüchten gegenüber gesehen. So sind beispielsweise in der "FAZ" Mitarbeiter des "Vorwärts" als Verfasser benannt worden. Die Redaktion hat sich dagegen verweigert, und Jocko von Puttkamer hat mich wissen lassen, jeder der Genannten habe ihm ehrenwörtlich versichert, er habe mit dem gegen Herbert Wehner gerichteten Pamphlet nichts zu tun. Soweit wir wissen, haben die Genannten rechtliche Schritte eingeleitet.
Ich sage also völlig unabhängig davon: Wir können nicht auf Grund von Indizien urteilen. Aber unter den vielen, zum Teil ganz unangenehm Hinweis, die wir in diesen Tagen erhalten haben, sind einige von besonderem Interesse. Ich würde mich jedoch sehr wundern, wenn wir nicht bald über völlige Klarheit verfügen.
Wir haben erklärt, daß es für uns keinen Anlaß gäbe, auf das Angebot der ZEIT einen anonymen Artikel zur Verfügung zu stellen. Ich hoffe, es ist verstanden worden, wenn wir sagen, Veröffentlichungen solcher Art stellen keinen Beitrag zur politischen Diskussion um den Weg und die Verantwortung der SPD. Anonymität bedeutet in solchen Zusammenhängen Feindschaft. Der freie Meinungsäußerung ist das Lebenswasser unserer Partei. Aber Demokratie kann nicht heißen, daß man sich verstecken und den anderen aus dem Hinterhalt mit Dreck bewerfen darf.
Bei dem englisch einflügeligen und inzeren "Memorandum" geht es meiner Meinung nach weder um einen Richtungskampf noch um eine etwa zu realisierende "Komposition". Es ist ein Produkt mit verengter Außenwirkung, eine wirre Mischung von Verleumdungen, Verdrehungen und kleinbürgerlichem Mist. Das



Herbert Wehner hat das Vertrauen des Parteivorstandes Willy Brandt

Ein Wort

Quelle: ZEIT vom 25.3.1966, S. 10.

ZWISCHEN DÄMONISIERUNG UND VERDRÄNGUNG – DAS AKTUELLE WEHNER-BILD



Bildquelle: dpa

4. ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG HSMW 2018